

KOMPAKT

Krandelbad am Pfingstsonntag zu

WILDESHAUSEN Das Krandelbad in Wildeshausen ist am Pfingstsonntag geschlossen. Am Samstag, 8. Juni, ist von 9 Uhr bis 18 Uhr offen, am Pfingstmontag, 10. Juni, von 8.30 Uhr bis 13.30 Uhr. Am Dienstag, 11. Juni, ist wegen des Gildefestes mit Schützenausmarsch zum Krandel nur von 6.30 bis 12.30 Uhr geöffnet. *konk*

310 000 Euro Schaden verursacht

WILDESHAUSEN Beim Schöffengericht des Amtsgerichts Wildeshausen sind Verhandlungen gegen eine ehemalige Mitarbeiterin des Landkreises Oldenburg und eine weitere Angeklagte geplant. Die Strafprozesse beginnen am 12. November. Die Staatsanwaltschaft Oldenburg hatte zunächst Anklage beim Landgericht Oldenburg erhoben, welches das Hauptverfahren vor dem hiesigen Gericht eröffnet hat. Den Angeklagten wird der Vorwurf der Urkundenfälschung, des Betruges und der Untreue zum Nachteil des Landkreises Oldenburg beziehungsweise der Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögensvorteile in mehreren Fällen gemacht, wobei sich der Gesamtschaden auf insgesamt rund 310 000 Euro belaufen soll. Prozessauftakt ist am 12. November um 9.30 Uhr. *konk*

Gewerbegebiet weckt großes Interesse

DÖTLINGEN/HOCKENBERG Wegen des zu erwartenden großen Interesses am Fortgang des geplanten interkommunalen Gewerbegebietes Hockenberg hat der Dötlinger Bau-, Straßen- und Verkehrsausschuss seine heutige Sitzung in den Saal des Landhotels Dötlingen verlegt. Beginn ist um 18 Uhr. Zahlreiche Bürger werden heute Abend erwartet, denn es geht um die Ergebnisse der frühzeitigen Bürger- und Trägerbeteiligung für das Gewerbegebiet. Mehrere Zentimeter dick ist die Akte mit den Abwägungen und Gutachten, die heute Abend besprochen werden sollen. *konk*

Retter ziehen an einem Strang

Großer Besucherzuspruch bei erster Blaulichtmeile in Hude

HUDE Hier bricht ein Feuer aus, dort überschlägt sich ein Auto. Sofort sind die Retter vor Ort, der Brand ist schnell gelöscht, und die Fahrzeuginsassen sind fix befreit. Zum Glück war das am Sonntag nur eine Simulation: Bei der ersten Blaulichtmeile in Hude demonstrierten die Ortsfeuerwehren, die Johanniter, das Deutsche Rote Kreuz (DRK), das Technische Hilfswerk (THW) und die Polizei, wie professionell sie im Falle des Falles zu Werke gehen.

Für die Veranstalter erwies sich die Blaulichtmeilen-Premiere als voller Erfolg. Mehrere Tausend Besucher strömten unter der sengenden Sonne auf das Gelände der Peter-Ustinov-Schule am Vielstedter Kirchweg, wo es sowohl draußen als auch im Schulgebäude eine Menge über das Rettungswesen zu sehen, staunen und lernen gab.

Die beteiligten Organisationen hatten einen Teil ihrer Fahrzeuge und Gerätschaften aufgestellt, die auf reges Interesse der Besucher stießen. Höhepunkt des Tages war am Nachmittag eine



Alkoholisierter Mann rammt Auto auf Kreuzung in Hatten

HATTEN Ein alkoholisierter Mann hat am Sonntag gegen 19.50 Uhr einen Verkehrsunfall in Hatten verursacht. Der 40-Jährige aus der Gemeinde Hatten befuhr laut Polizeibericht mit seinem VW den Mühlenweg und missachtete an der Kreuzung zum Borchersweg die Vorfahrt einer 59-Jährigen aus Oldenburg, die mit ih-

rem Opel den Borchersweg in Richtung Dorfstraße befuhr. Durch die folgende Kollision wurde der Unfallverursacher leicht, die 59-Jährige schwer verletzt. Beide wurden mit Rettungswagen ins Krankenhaus gefahren. Beide Fahrzeuge waren nach dem Unfall nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. Die ent-

standenen Schäden wurden auf 15 000 Euro beziffert. Die Polizeibeamten stellten bei der Klärung des Unfallhergangs fest, dass der 40-Jährige nach Alkohol roch. Ein durchgeführter Test ergab einen Wert von 0,69 Promille. Gegen den Mann wurden Strafverfahren eingeleitet. *FOTO: NONSTOPNEWS*

Nachbarn beleidigt, geschlagen und mit dem Tode bedroht

Warum auch das Gericht einen Streit am Gartenzaun wohl kaum beenden kann

Von Ole Rosenbohm

GROSSENKNETEN/ WILDESHAUSEN. Der Angeklagte im Amtsgericht Wildeshausen hätte Mitleid erregen können – so verwirrt, verzweifelt und wütend wirkte er von der ersten Minute bis zur Urteilsverkündung, bei der er schon drauf und dran war, bebend vor Zorn den Gerichtssaal zu verlassen. Mitleid aber konnte er von den Zuschauern, allesamt seine Nachbarn, kaum erwarten. Sie hatten selbst schon unter Auseinandersetzungen mit dem 42-jährigen Mann gelitten, der nun wegen Beleidigung, Bedrohung und zweimaliger vorsätzlicher Körperverletzung – laut ihm „verleumderische Vorwürfe“ durch „integrierte Kräfte“ – zu 120 Tagessätzen Geldstrafe à 40 Euro verurteilt wurde.

Das Urteil ist Folge eines Nachbarschaftsstreits hef-

tigster Sorte, entzündet im April 2018 an einer Meinungsverschiedenheit über die Erziehung von Hunden. Der Angeklagte war mit seinem unterwegs, eine 69-jährige Nachbarin mit ihrem. Als beide erwähnten, die Hunde des jeweils anderen müssten einen Maulkorb tragen, schrie der 42-Jährige auf die Frau ein, beschimpfte sie unstreitig, drohte gar, ihr Haus anzuzünden. „Es war fürchterlich, er hörte einfach nicht auf“, sagte sie vor Gericht.

Von der 69-Jährigen alarmiert, stürmten Ehemann und Sohn (45) – Nebenkläger im Prozess – aus dem Haus. Recht schnell bekam der 45-Jährige einen Faustschlag aufs linke Auge und erlitt bei der dar-

auffolgenden Rangelei – obgleich der Angeklagte minutenlang von Vater und Sohn auf den Boden gedrückt worden war – Kreuzbandriss und Schienbeinbruch. Er war danach monatelang krankgeschrieben, derweil der Streit in die nächste Runde ging und der Angeklagte für Wochen in eine psychiatrische Klinik eingewiesen wurde, nachdem er eines Nachts der Polizei und dem 45-Jährigen per Telefon angekündigt hatte, ihn umbringen zu wollen.

Deutliche Anzeichen einer „schweren Persönlichkeitsstörung im Sinne einer querulatorischen Entwicklung“ machte ein im Prozess aussagender psychiatrischer Sachverständiger beim 42-Jährigen aus. Klas-

sich sei, dass solche Menschen sich mit ihrem Umfeld überwerfen, meinen, die ganze Welt sei gegen sie und gerne mit juristischen Ausdrücken argumentieren – so wie der 42-Jährige der Richterinnen mehrfach vorwarf, Prozessfehler zu begehen. Eine wahnhafte Entwicklung aber – Grundlage einer gar dauerhaften Einweisung in eine geschlossene Klinik –, verneinte der Gutachter: Der Angeklagte könne sich gerade noch korrigieren und „runterfahren“, bei wahnhaftem Verhalten funktioniere das nicht mehr. Bis zum Urteil konnte der 42-Jährige („Ich bin ein friedliebender Mensch“) tatsächlich ruhiger sein.

Auch zeigte sich: Nicht alle Nachbarn sehen in ihm einen Unruhestifter. Sie etwa habe mit ihm nie Probleme gehabt, sagte eine Zeugin des Vorfalls – eine Aussage, bei der der Angeklagte seine Rührung kaum

verbergen konnte. Auch entschuldigte er sich für die beim Geschädigten erlittenen Verletzungen, ausdrücklich aber nicht für die Beleidigungen und Drohungen – Reue sah die Richterinnen da nicht. Als diese die Geldstrafe („Damit bin ich ruiniert“) aussprach, konnte er sich erneut nicht zusammenreißen. 150 Euro Ordnungsgeld gab es obendrauf, als er die Richterinnen aufforderte, „formulieren“ zu lernen und sie beschuldigte, dem Staatsanwalt (dem er siebenfache üble Nachrede vorwarf) nach dem Mund zu reden. Dass das letzte Kapitel im Großenknetener Nachbarschaftsstreit noch nicht geschrieben ist, befürchtete derweil der Nebenkläger-Anwalt: Mit der hohen Geldstrafe und damit aufkommenden finanziellen Schwierigkeiten des Angeklagten sieht er weitere Eskalationsgründe in der gesamten Nachbarschaft.



Lasterfahrer stirbt auf A1 bei Harpstedt

HARPSTEDT Ein medizinischer Notfall hat am frühen Montagmorgen zu einem Verkehrsunfall auf der Autobahn 1 im Bereich der Gemeinde Harpstedt geführt. Dabei starb ein Lastwagenfahrer. Laut Polizei war ein 53-jähriger Mann aus Schleswig-Holstein mit seinem Sattelzug in Richtung Osnabrück unterwegs. Kurz hinter der Anschlussstelle Groß Ippener kam er nach rechts von der Fahrbahn ab und kollidierte mit der Außenschutzplanke. Der Auflieger kippte neben der Autobahn auf die Seite. Ein Augenzeugen und ein weiterer Lkw-Fahrer wollten Erste Hilfe leisten. Der wenig später eingetroffene Notarzt konnte aber nur noch den Tod des 53-Jährigen feststellen. Die Sachschäden am Sattelzug wurden auf mindestens 50 000 Euro geschätzt. An der Unfallstelle waren die Freiwilligen Feuerwehren aus Groß Ippener und Harpstedt mit sechs Fahrzeugen und 29 Kameraden eingesetzt. Die A 1 in Richtung Münster war wegen der Bergungsarbeiten längere Zeit gesperrt. *konk*

Rosenfreibad in Harpstedt länger offen

HARPSTEDT Ab sofort ist das Harpstedter Rosenfreibad unter der Woche wieder von 6.30 Uhr bis 20 Uhr geöffnet. Samstags, sonntags und feiertags bleibt es bei der Öffnungszeit von 10 bis 19 Uhr. Damit ist das Freibad statt 52 wieder 85,5 Stunden pro Woche geöffnet. Zum Saisonbeginn im Mai waren die Zeiten wegen Personalmangels eingeschränkt worden. Es ist der Samtgemeinde gelungen, einen neuen Fachangestellten als Vollzeitkraft einzustellen. Weitere zwei Teilzeitkräfte werden ergänzend für die Wasseraufsicht eingesetzt. Ab der Sommerferienzeit im Juli ist weitere personelle Unterstützung in Sicht, damit auch an besucherstarken Tagen für die Sicherheit der Badegäste gut gesorgt ist. Dauerkarten sind direkt an der Freibadkasse während der Öffnungszeiten erhältlich. Aufgrund des Harpstedter Bürgerschützenfestes bleibt das Rosenfreibad am Dienstag, 11. Juni, geschlossen. *konk*

Kulinarische Botschafter ausgezeichnet

Tönjes-Butterkuchen wiederholt prämiert / Auch Salat aus Wildeshausen dabei

Von Thorsten Konkol

GANDERKESEE/ WILDESHAUSEN Ob Butterkuchen, Kürbisstuten oder Kartoffelsalat – diese Lebensmittel aus dem Landkreis Oldenburg sind etwas Besonderes: Zum zehnten Mal hat der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil gestern herausragende Produkte von Herstellern aus niedersächsischen Regionen ausgezeichnet. Ein weiteres Mal darunter ist der Butterkuchen der Landbäckerei Tönjes.

Den Titel „Kulinarischer Botschafter Niedersachsen“ trägt das Produkt nach 2012, 2014, 2015, 2016, 2017 und 2018 auch in diesem Jahr wieder. Auch der Kürbisstuten des Ganderkeseer Traditionsbetriebs wurde gestern erneut ausgezeichnet. Neben Tönjes darf sich aus dem Landkreis Oldenburg auch noch ein weiteres Unternehmen über diese Auszeichnung freuen: Auch der Kartoffelsalat der Wildeshauser Heinemann GmbH ist für ein Jahr „Kulinarischer Botschafter Niedersachsen“. Weil überreichte

gestern an 45 Lebensmittelhersteller Urkunden für insgesamt 60 Produkte. „Das Label steht für die herausragende Vielfalt regionaler Spezialitäten und für Genuss aus unserem Land“, sagte der Ministerpräsident anlässlich der Verleihung. Der Wettbewerb um diese Auszeichnung leisten damit einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wirtschaftsförderung und stärken die Agrar- und Ernährungs-

branche insgesamt. Im Lebensmitteleinzelhandel seien die „Kulinarischen Botschafter Niedersachsen“ ebenfalls gefragt. Das Label werde als Auszeichnung für Exzellenz, regionale Herkunft und Produktverantwortung geschätzt. Um das Label zu erhalten, müssen sich die Produkte der Bewertung durch eine unabhängige, fünfköpfige Fachjury stellen. Alle „Kulinarischen Botschafter

Niedersachsen“ sind Lebensmittel, die in Geschmack, Aussehen, Geruch und Haptik deutlich überdurchschnittlich in der jeweiligen Produktkategorie bewertet wurden und deshalb beispielgebend sind. Sie müssen meisterlich in kompromissloser Qualität hergestellt werden und dürfen keine schädlichen oder verbilligenden Zusatzstoffe, Hilfs- oder Füllstoffe enthalten. Weitere Auswahlkriterien sind die Produktidee und eine authentische, transparente Produkt- und Unternehmensgeschichte. Außerdem müssen sie in Niedersachsen hergestellt werden. In der unabhängigen, ehrenamtlichen Fachjury arbeiten Spitzenköche, Sensorik-Experten, Marketing-Fachleute und Produktentwickler mit. Beworben hatten sich in diesem Jahr insgesamt 77 niedersächsische Unternehmen mit 146 verschiedenen Produkten.

Bei dem Wettbewerb wurden seit 2010 schon mehr als 1300 Lebensmittel zur Begutachtung eingereicht. 349 Produkte wurden seither ausgezeichnet.



Blaulichtmeile in Hude: Lukas Schröder von der Feuerwehr Wüsting erklärt Familie Venzke die Einsatztechnik. *FOTO: TAMMO ERNST*



Ministerpräsident Stephan Weil (rechts) überreichte Axel Tönjes die Urkunde für den Butterkuchen und die Kürbisstuten der Landbäckerei – und kostete von Ilona Weidners Tablett. *FOTO: SABINE TÖNJES*